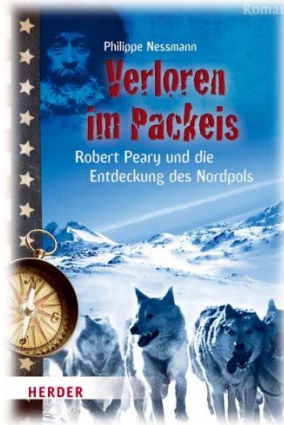


PHILLIPPE NESSMANN



VERLOREN IM PACKEIS

ROBERT PEARY UND DIE ENTDECKUNG DES NORDPOLS

Herder 2009 • 169 Seiten • 14,95 Euro

Bis zum heutigen Tag ist nicht gänzlich geklärt, wie nah er ihm tatsächlich war – und vermutlich wird diese Frage auch nie beantwortet werden. Die Rede ist von *Robert Peary* und vom Nordpol. 1856 in einfachen Verhältnissen geboren, ging Peary nach einem Studium zunächst als Ingenieur zur Marine, bevor er dann in den 1880er Jahren seine wahre Bestimmung fand: Als Entdecker in die Geschichte eingehen. Weitgehend unerforscht waren schon damals fast nur noch die Pole, denen sich Peary in der Folge zuwandte. Dennoch sollte es noch einmal fast ein Vierteljahrhundert dauern, bis er schließlich, am 6. April 1909, sein Ziel erreichte: den Nordpol.

Ihm treu zur Seite vom ersten bis zum letzten Tag stand ein anderer Mann: *Matthew Henson*, zehn Jahre jünger als Peary und farblich. Im Alter von 21 Jahren traf Henson, der schon früh zur See fuhr, auf Peary, der ihn nach Grönland mitnahm, wo die Bedingungen für Farbige zu dieser Zeit deutlich besser waren als in den USA. Hier entdeckte Henson auch seine wahre Leidenschaft: Die Kultur der Eskimos. Und er war dabei, als Peary den Nordpol erreichte. Und vielleicht war er sogar einige Schritte vor ihm am Ziel. Anders als Peary, der bei seinem Tod 1920 als geachteter Mann und großer Entdecker galt und ein feierliches Militärbegräbnis erhielt, wurde Henson 1955 auf einem kleinen Friedhof in der Bronx beerdigt. Erst über 30 Jahre später erhielt er die ihm zustehende Anerkennung und sein Sarg wurde an die Seite Pearys verlegt.

Von ihrem gemeinsamen Weg zum Nordpol berichtet dieses Buch. Verfasst aus der Sicht Hensons, aufbauend auf den echten Büchern der Entdecker, schildert der Autor das Geschehen in klarer, schnörkelloser Sprache als eine Mischung aus Tagebuch und Roman. Vieles wird nur angedeutet, am Rande mit einem Satz abgehandelt. Epische Breite findet sich hier nicht, der Gebrauch von schmückenden Adjektiven ist auf ein Minimum reduziert. Nur das Wichtigste wird in knappen Worten wiedergegeben. Und das reicht – denn Peary, Henson und ihr Team, sie alle bewegten sich in einer faszinierenden und doch eintönigen Landschaft aus Eis und Schnee. Der tägliche Weg war ein Kampf gegen die Natur und gegen sich selbst, angespornt von unbezwingbarem Willen. Darüber viele Worte zu verlieren, hätte der Geschichte nur geschadet. So bleibt eine spannende, teils fast schon eindringliche Tatsachenerzählung, die bei aller Kürze kaum etwas ungeklärt und doch Raum für eigene Fantasien lässt. Nur die Frage, wer zuerst da war, Peary oder Henson, die kann und will auch dieses Buch nicht beantworten.

Ein kleiner Exkurs in der Mitte des Buches bietet Originalfotos der damaligen Expedition, sowie Eckdaten zur Reise, zu Personen und der Tierwelt der Arktis. Eine gute Abrundung eines kleinen, aber feinen Buches. Überschaubarer Umfang, große Schrift und klarer Stil machen es auch für jüngere Leser interessant.

JAN VAN NAHL

www.alliteratus.com